

MEDIENMITTEILUNG

WOCHE DER RELIGIONEN

7.-15. NOVEMBER 2026

21. Oktober 2026

HALTUNG ZEIGEN, BEGEGNUNG WAGEN

Was gibt uns Halt? Wie treten wir Ausgrenzung entgegen? Und wie gestalten wir gemeinsam ein respektvolles Zusammenleben? Vom 7. bis 15. November 2026 verbinden Veranstaltungen in der ganzen Schweiz persönliche Lebensfragen mit gesellschaftlicher Verantwortung. Die Woche der Religionen lädt damit bereits zum 20. Mal zur Begegnung über religiöse und weltanschauliche Grenzen hinweg ein.

Die Suche nach Heimat, Hoffnung und Orientierung verbindet Menschen über religiöse und weltanschauliche Grenzen hinweg. Das diesjährige Programm der Woche der Religionen greift diese Suche auf und bringt unterschiedliche Generationen, Traditionen und Lebenserfahrungen miteinander ins Gespräch.

Dabei zeigt sich: Religion kann Halt geben und zugleich herausfordern – beispielsweise mit Fragen nach dem Umgang mit Ausgrenzung, nach unserer Verantwortung für andere Lebewesen und danach, wie wir unsere Gesellschaft gestalten wollen.

Nicht wegschauen: Verantwortung übernehmen

Wie erkennen wir Antisemitismus, und wie können wir dagegen handeln? In Kreuzlingen widmet sich am 9. November ein Workshop mit dem Psychologen und Autor Ahmad Mansour konkreten Handlungsmöglichkeiten. Am Abend verbindet ein Podium die Diskussion über gesellschaftliche Verantwortung mit dem Gedenken an die Reichspogromnacht von 1938. Am 15. November stellt Asmaa Dehbi vom Schweizerischen Zentrum für Islam und Gesellschaft eine neue Grundlagenstudie zu antimuslimischem Rassismus vor.

Bereits im Vorfeld der Woche greift eine Veranstaltung in Weinfelden die Geschichte des Polizeihauptmanns Paul Grüninger auf. Markus Battaglias Roman «Der Schlagbaumbeweger» führt zur Frage, was es bedeutet, angesichts von Unrecht das Richtige zu tun – auch wenn es persönlichen Mut verlangt.

In Zürich vermittelt die Ausstellung «ROJDA – Im Licht der Erinnerung. Zeugnisse jesidischen Lebens» Einblicke in jesidische Religion und Kultur und thematisiert den Genozid von 2014 und seine Folgen. Zur Vernissage ist die Menschenrechtsaktivistin Düzen Tekkal zu Gast. Der Dokumentarfilm «Mediha» erzählt ergänzend von einer jungen Jesidin, die nach der IS-Gefangenschaft ein neues Leben aufzubauen versucht.

Gemeinsames Handeln steht beim palästinensisch-israelischen Abend in Chur im Zentrum: Laila Hassan aus Palästina und Mirjam Krebs aus Israel leiten einen Workshop zu orientalischer Stickerei. Vortrag, Musik und Gesang ergänzen den Tag.

Halt finden – über Generationen hinweg

Was bedeutet Religion für junge Menschen? In Luzern sprechen junge Erwachsene verschiedener Traditionen darüber, was ihnen Halt, Heimat und Hoffnung gibt. In Liestal tauschen sich Jugendliche aus Christentum, Alevitentum und Islam über ihren Glauben und ihre Werte aus. In Chur fragt ein interreligiöses Podium: «Zukunft Religion – wer kommt nach?»

Auch das Älterwerden kommt zur Sprache. «Jenseits von Botox und Jugendwahn» fragt in Basel nach den Menschen- und Frauenbildern hinter dem Wunsch nach ewiger Jugend und nach anderen Perspektiven religiöser Traditionen auf das Alter. In Allschwil erzählen Menschen verschiedener Glaubensgemeinschaften davon, was ihnen in der Trauer geholfen hat.

Verantwortung für die Mitwelt

Mehrere Veranstaltungen erweitern den Blick auf unser Verhältnis zu Tieren und zur Natur. In Lausanne geht es um den Stellenwert von Tieren in jüdischen und christlichen Traditionen: Haben Tiere eine Seele? Welche Verantwortung tragen Menschen für sie?

In Lonay begegnen Gymnasiast:innen der Bedeutung von Tieren im Islam. In Zürich werden islamische und christliche Perspektiven auf Tiere, Pflanzen und die Verantwortung des Menschen in der Schöpfung diskutiert. Religiöse Überlieferungen werden so zum Ausgangspunkt für Fragen, die weit über die Religionsgemeinschaften hinausreichen.

Türen öffnen, Beziehungen schaffen

Wie viel Raum hat Religion heute? In Basel diskutieren Stimmen aus Wissenschaft, Politik und Religion darüber, wie Säkularisierung, Digitalisierung und gesellschaftliche Vielfalt religiöse Räume verändern.

Andernorts werden diese Räume unmittelbar zugänglich: Aargauer Moscheen öffnen ihre Türen für Führungen und Gespräche. In Volketswil begegnen sich Imam Kaser Alasaad und Grossmünsterpfarrer Christian Walz zusammen mit Jugendlichen, Gemeindemitgliedern und weiteren Gästen. In Fribourg regt eine Führung durch die Kathedrale dazu an, anhand der Glasfenster über Geschlechterrollen in Kirche und Gesellschaft nachzudenken.

«Wie klingt Religion?» fragt die 18. Berner Nacht der Religionen. Sie öffnet zahlreiche Klangräume in der Stadt und lädt dazu ein, religiöse Vielfalt hörend zu entdecken.

Ob im Gespräch, beim gemeinsamen Essen, in Musik oder Stille: Die Woche der Religionen lädt dazu ein, einander kennenzulernen und Überzeugungen zu teilen. Was trägt mich? Was bewegt dich? Und was können wir gemeinsam zum Zusammenleben beitragen?

((4'834 Zeichen))

ÜBER DIE WOCHEN DER RELIGIONEN

Die Woche der Religionen findet 2026 zum 20. Mal statt. Lokale und regionale Religionsgemeinschaften und Organisationen gestalten das Programm. Schon die gemeinsame Vorbereitung schafft Beziehungen, die über die Veranstaltungswoche hinaus Bestand haben.

Urheberin und nationale Koordinatorin ist die Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz IRAS COTIS. Als nationales Netzwerk fördert sie Austausch, Dialog und Zusammenarbeit zwischen Menschen mit unterschiedlichem religiösem und kulturellem Hintergrund.

Programm 2026

Link und QR-Code zum Programm: <https://www.wdr-sdr.ch/>

Bitte bei Printprodukten den QR-Code verwenden für den direkten Zugang zum Programm.



Fotos

Link zum Foto-Download:

[https://1drv.ms/u/s!AtpPGhbiTPbZk\]BLknVX-ghC6WE\]FQ?e=3jY0SD](https://1drv.ms/u/s!AtpPGhbiTPbZk]BLknVX-ghC6WE]FQ?e=3jY0SD)



WdR2025_Bild1

Teilnehmer:innen im Hindutempel Adliswil lernen die Lehren des Thirukural kennen. Das klassische tamilische Werk stellt ethische Fragen ins Zentrum: Wie führen wir ein gutes Leben, handeln gerecht und begegnen einander mit Mitgefühl?

Foto: IRAS COTIS/Katja Joho



WdR2025_Bild2

Koscher Kochen: Bei der praktischen Arbeit erfahren die Teilnehmenden Interessantes über die jüdische Speiseregeln. SRF aktuell berichtet live und ermöglicht einem breiteren Publikum einen Einblick.

Foto: IRAS COTIS/Katja Joho



WdR2025_Bild3

Klangvolles Zusammenspiel mit Angklongs angeleitet von Lia und Luigi Fossati-Liem zur Eröffnung der Nacht der Religionen im Kornhausforum Bern.

Foto: IRAS COTIS/Christoph Knoch



WdR2025_Bild4

Begegnung nach dem Besuch des Ukrainisch-orthodoxen Gottesdienstes in der Christkatholischen Kirche Luzern.

Foto: IRAS COTIS/Katja Joho



WdR2025_Bild5

Zu Besuch bei den Baye Falls: Einblicke in eine im Senegal verwurzelte sufische Gemeinschaft, in der Spiritualität, Arbeit und der Dienst an der Gemeinschaft eng miteinander verbunden sind.

Foto: IRAS COTIS/Katja Joho

Ein Projekt von IRAS COTIS

Die Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz IRAS COTIS ist ein nationales Netzwerk und bezweckt, den Austausch, den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Menschen mit unterschiedlichem religiösem und kulturellem Hintergrund zu fördern, Vorurteile und Ängste abzubauen und so zum sozialen Zusammenhalt in der Schweiz beizutragen.

Diese Zielsetzung erreicht IRAS COTIS durch interreligiöse Projekte in den Bereichen Bildung, Begegnung und Vernetzung.

IRAS COTIS ist vor 33 Jahren als Verein gegründet worden, die Mitglieder sind rund 80 Religionsgemeinschaften und Organisationen, die sich für den interreligiösen Dialog engagieren - u.a. aus den Gemeinschaften der Aleviten, Baha'i, Buddhisten, Christen, Hindu, Juden, Muslime und Sikhs.

Der Vorstand von IRAS COTIS

Präsident:

Abduselam Halilovic, Islamwissenschaftler, Zürich

Vizepräsident:

Christoph Knoch, Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Vorstandsmitglieder:

Omid Aschari, Bahá'í-Gemeinschaft Schweiz

Marc Bundi, Reformierte Kirche Kanton Zürich (Wahl 2027)

Dorothea Franck, Schweizerische Buddhistische Union SBU

Fathima Ifthikar, Föderation Islamischer Dachorganisationen Schweiz FIDS, Zürich

Satish Joshi, Hindu-Gemeinschaften, Zürich

Daniel Kosch, ehem. Römisch-katholische Zentralkonferenz RKZ

Jonathan Kreutner, Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG, Zürich

Nicola Neider Ammann, Katholische Kirche Stadt Luzern

Jeganathan Periyathamby, Hindu-Tempel Adliswil

Migmar Raith, Tibetergemeinschaften Basel

Christiane Schubert, Bischöfliches Ordinariat St. Gallen

Navpreet Kaur Singh, Sikh Stiftung Schweiz

Ebnomer Taha, Vereinigung Islamischer Organisationen Zürich VIOZ

Acharya Vidyabhaskar, Hindu-Tempel Winterthur

Beirat Finanzen:

Lorenzo Giuliani

Ihr Kontakt für Rückfragen

IRAS COTIS

Katja Joho, Geschäftsführung

Telefon mobil: 078 605 06 16

katja.joho@iras-cotis.ch

www.iras-cotis.ch